



Zusammenfassung

Raumentwicklungsplan limburg

www.limburg.nl

provincie limburg



Zusammenfassung

RAUMENTWICKLUNGSPLAN LIMBURG

Hinweis: Aus dieser Zusammenfassung des Raumentwicklungsplans Limburg können keine Rechte abgeleitet werden.

Einleitung: Gemeinsam arbeiten wir an einem zukunftsfähigen Limburg

Herausforderungen im Bereich Gesundheit und Sicherheit, gesellschaftliche Veränderungen, Klimawandel und Energiewende, Agrarwende, Digitalisierung und Kreislaufwirtschaft. Dies sind - kurz zusammengefasst - die Herausforderungen, vor denen die Provinz Limburg steht. Es sind Aufgaben und Chancen, die ein umfassendes Konzept erfordern, sowohl in räumlicher Hinsicht als auch in Bezug auf soziale und wirtschaftliche Aspekte.

Im Raumentwicklungsplan Limburg (Omgevingsvisie Limburg) stellen wir Ihnen unsere Langzeitperspektive vor. Wir zeigen Ihnen, wie wir immer das Gleichgewicht zwischen dem Schutz der physischen Lebensumwelt und deren Nutzung suchen. In diesem Raumentwicklungsplan greifen wir Themen auf, für die die Provinz gesetzlich zuständig ist. Darüber hinaus haben wir eigenständig Fragen von großer Bedeutung für unsere Provinz aufgegriffen. Das Rheinlandmodell, das für Dialog und Zusammenarbeit, Solidarität und Professionalität steht und langfristig ausgerichtet ist, und zwar auf Werte wie Qualität und Glück, ist dabei unser Leitgrundsatz. Dies bedeutet, dass unser Augenmerk allen Interessenträgern sowie der Gesellschaft insgesamt gilt.

Lesehinweise

Wir haben den Raumentwicklungsplan Limburg in zwei Teile gegliedert: in einen thematischen Teil, in dem wir detailliert auf unsere Bestrebungen und Aufgaben für die einzelnen Themen eingehen, und in einen gebietsorientierten Teil, in dem die Themen in Grundzügen bezüglich der drei Regionen Nord-, Mittel- und Süd-Limburg überregional verbunden werden. Die Regionalperspektiven wurden in enger Zusammenarbeit von den Partnern aus den Regionen erstellt. Dadurch zeigt jeder Regionaltext eigene Schwerpunkte und Unterschiede bei den Themen und der Detailausarbeitung.

Gestaltung



Im Raumentwicklungsplan Limburg verwenden wir zwei verschiedene Textwolken. Die zwei Varianten haben jeweils eine eigene Bedeutung und Quelle. In dieser Zusammenfassung werden die Textwolken nicht wiedergegeben. In der Gesamtfassung des Raumentwicklungsplans sind sie jedoch sichtbar.



Im gesamten Dokument werden Interessen der Provinz genannt. Sie stehen auf dem Deckblatt der thematischen Kapitel und sind am Kreis mit Pfeil erkennbar. Im gebietsorientierten Teil werden die Interessen der Provinz im Text benannt.

Für den Raumentwicklungsplan wurde ein Beteiligungsverfahren durchgeführt (siehe das Kapitel „Erläuterungen zum Raumentwicklungsplan“). Im Rahmen dieses Verfahrens wurden Limburger zu verschiedenen Themen über ihre Meinung befragt. Einige Beispiele und häufig vorkommende Antworten finden Sie in den Blöcken mit Pfeil. Dies gilt auch für Ergebnisse anderer relevanter (laufender) Studien wie der Kaufstromstudie Limburg (Koopstromenonderzoek Limburg) und Dear Euregio.

1 Herausforderungen für die physische Lebensumwelt in Limburg

Wir unterscheiden drei Hauptaufgaben. Sie beziehen sich auf Limburg insgesamt, die Schwerpunkte liegen jedoch in den einzelnen Gebieten und Sektoren unterschiedlich. Die Hauptaufgaben sind:

1. ein attraktives, soziales, gesundes und sicheres Lebensumfeld
 - a. in städtischen bzw. bebauten Gebieten
 - b. in ländlichen Gebieten
2. eine zukunftsfähige, innovative und nachhaltige Wirtschaft (einschließlich der Agrarwende)
3. die Anpassung an den Klimawandel und die Energiewende

Der Raumentwicklungsplan für die Provinz Limburg ist ein dynamisches Dokument mit modularem Charakter; dadurch kann es immer teilweise aktualisiert werden. Die Corona-Krise hat uns auch gezeigt, dass wir flexibel in die Zukunft blicken müssen. (Siehe auch das Kapitel „Von der Kursbestimmung zur Umsetzung“).

2 Zukunftsperspektive 2030 – 2050

So sehen wir die Zukunft:

Limburg ist solide in die Euregio eingegliedert; mit gut verknüpften Infrastrukturen, sozialwirtschaftlichen Verbindungen und Zusammenarbeit auf Verwaltungsebene.

In Limburg lässt es sich gut leben, lernen, wohnen und arbeiten. Unsere Provinz zeichnet sich durch ein gutes Ansiedungsklima mit einem starken sozialen Zusammenhalt und ausgezeichneten Umgebungsqualitäten aus. Wir bieten unseren Einwohnern Wohlstand, Wohlergehen und eine gesunde, angenehme und sichere Lebensumwelt. Dies erreichen wir, indem wir daran gemeinsam mit Behörden, gesellschaftlichen Organisationen, der Wirtschaft und Einwohnern arbeiten. Jeder aus eigener Kraft.

Städte und Dörfer haben einen koordinierten, jedoch allmählichen Wandel durchlaufen. Sie verfügen über ein passendes Angebot an Wohnraum, Geschäften, Büros und anderen Arbeitsstätten sowie über Transport-, Versorgungs-, Kultur- und Bildungseinrichtungen. Der Wandel wurde mit Rücksicht auf die historischen und identitätsbestimmenden Teile durchgeführt.

Unternehmer, Bildungswesen und Behörden setzen die Weiterentwicklung zu einer nachhaltigen, kreislaufwirtschaftlichen und inklusiven Wirtschaft gemeinsam um.

Limburg hat eine Anbindung an robuste (inter-)nationale Energienetze. Die Erzeugung nachhaltiger Energie ist in Dörfern und Städten vernetzt und erfolgt an einigen großen Erzeugungsstandorten in Limburg. Die ganze Gesellschaft einschließlich der Wirtschaft hat den Wandel zu einer stärker kreislaufwirtschaftlich orientierten Ökonomie vollzogen.

Die Übergänge zwischen bebauten Gebieten und dem ländlichen Gebiet sind optimal auf städtische (Kreislauf-)Wirtschaft, Erholung, Natur- und Landschaftswahrnehmung und auf den Klimawandel abgestimmte Einrichtungen ausgerichtet.

Die Grundwasserkörper werden gut geschützt und sind für die Trinkwasserversorgung reserviert. Die Bachtäler haben eine auf den Klimawandel abgestimmte Funktion. Es ist mehr Raum für Wasser, Klimawälder, naturverträgliche Formen der Landwirtschaft und Freizeitwirtschaft vorhanden.

Das Naturnetz Limburg (Natuurnetwerk Limburg)[1] und die darin liegenden Natura 2000-Gebiete haben einen robusteren Charakter erhalten. Sie sind stärker miteinander verbunden. Auch durch die multifunktionalen Übergangszonen in der Umgebung des Naturnetzes wurden die Voraussetzungen für die Erhaltung der biologischen Vielfalt verbessert.

1 Naturnetz Limburg (Natuurnetwerk Limburg): früher Goldgrüne Naturzone (Goudgroene Natuurzone)

Außerhalb des grünblauen Mantels ^[2] - dies sind vor allem Bach- und Flusstäler sowie Verbindungszonen von Naturgebieten und dem Naturnetz Limburg - bestimmt die Kreislaufwirtschaft in hohem Maße die Bodennutzung im ländlichen Gebiet Nord- und Mittel-Limburgs. Die Ausgewogenheit mit der Umgebung ist wiederhergestellt. Im Schutzgebiet Nationale Landschaft Süd-Limburg (Bescherminingsgebied Nationaal Landschap Zuid-Limburg) - Teil des Dreiländerparks - sind die Umgebungsqualitäten wie Grundwasser, Wassersysteme, Natur, Boden, Ruhe und die Landschaft sowie das Erbe wichtig und gehen Hand in Hand mit der Entwicklung der Landwirtschaft, Freizeitwirtschaft und Dörfer.

3 Limburger Leitlinien und allgemeine Zoneneinteilung

3.1 Die Limburger Leitlinien

Wir suchen nach Ausgewogenheit zwischen dem Schutz und der Nutzung der physischen Lebensumwelt, in der wir leben, wohnen, arbeiten, lernen und unsere Freizeit verbringen. Wenn wir darin Abwägungen vornehmen, gehen wir von nachstehenden Limburger Leitlinien aus^[3]:

- *Wir streben eine inklusive, gesunde und sichere Gesellschaft an. Die Gestaltung und Erschließung von Gebieten laden zur Begegnung, Erholung und gesellschaftlichen Mitwirkung ein.*
- *Die Merkmale und Identität der Gebiete stehen im Mittelpunkt. Ein gebietsorientiertes Vorgehen ist die Grundlage für die Zusammenarbeit mit anderen Partnern und Initiatoren. Es ist also Platz für Maßarbeit vorhanden.*
- *Mehr Stadt, mehr Land. Wir schätzen den Abwechslungsreichtum der Gebiete. Städtische Funktionen werden in kompakten Städten und Dörfern konzentriert. Ländliche Gebiete werden als Gegenstück für die dichter besiedelten städtischen Gebiete entwickelt.*

² Grünblauer Mantel (Groenblauwe mantel): früher Silbergrüne Naturzone (Zilvergroene natuurzone) und Bronze grüne Landschaftszone (Bronsgroene landschapszone)

³ Die Leitlinien sind auf die Abwägungsgrundsätze aus dem Nationalen Raumentwicklungsplan (Nationale Omgevingsvisie, NOVI) und die nachhaltigen Entwicklungsziele abgestimmt, die die Vereinten Nationen 2015 (als Sustainable Development Goals [SDG]) festgelegt haben.

- *Wir gehen sorgfältig mit unserem Raum und den Vorräten um, sowohl unter- als auch oberirdisch. Wir setzen auf eine sozialwirtschaftliche Entwicklung, ohne Themen auf die nächsten Generationen abzuwälzen. Im Einklang mit dem niederländischen Umwelt- und Planungsgesetz (Omgevingswet) gehen wir im Raumentwicklungsplan vom Vorsorgegrundsatz aus; präventives Handeln, Bekämpfung von Umweltbeeinträchtigungen möglichst an der Quelle und „Der Verschmutzer zahlt“. In unseren Abwägungen beziehen wir außer den Auswirkungen auf den Menschen, die Wirtschaft und den Wohlstand auch die Auswirkungen auf die Umgebung und die Umwelt mit ein. Wir streben Funktionskombinationen an und nutzen vorhandene Funktionen optimal. Wir konzentrieren uns auf die Vermeidung von Abfall und nutzen bewusst natürliche Vorräte von Rohstoffen, fossilen Brennstoffen und Wasser. Wir setzen auf erneuerbare Rohstoffe und streben eine Kreislaufwirtschaft an. Wir gehen sorgfältig mit unserer Archäologie und Geologie um.*

3.2 Allgemeine Zoneneinteilung

Haupttyp	Kategorie
Ländliche Gebiete	Grünblauer Mantel
	Naturnetz Limburg (einschließlich Natura 2000-Gebiet)
	Außengebiet
Bebaute Gebiete	Städtisches Gebiet
	Städtisches Zentrum
	Ländlicher Kern
	Betriebsstandorte
Infrastrukturen	(Inter-)Nationale Straße
	Landstraße unter Provinzverwaltung
	(Inter-)Nationale Schienenstrecke
	(Inter-)Nationale Wasserstraße
	(Flug-)Hafen
	(Inter-)Nationale Leitungsstrecke

Die Zukunftsperspektive für Limburg lässt sich in einer orientierenden Zoneneinteilung darstellen. Sie beruht auf der „zeitlosen“ Charakteristik des Untergrunds, der Geomorphologie und dem Wassersystem sowie der Typisierung und Entwicklung der Raumnutzung in Teilgebieten Limburgs in den vergangenen Jahrzehnten. Die aneinander angrenzenden Zonen haben einen starken Zusammenhang und eine starke Wechselwirkung.

4 Interesse der Provinz

Als Provinz Limburg arbeiten wir ebenso wie andere Behörden im allgemeinen Interesse. Dabei gilt unser Augenmerk insbesondere dem allgemeinen Interesse der Bevölkerung und der Wirtschaft Limburgs. Außer auf unsere autonomen Aufgaben konzentrieren wir uns auf unsere Kernaufgaben.

Im niederländischen Umwelt- und Planungsgesetz ist der Begriff „Interesse der Provinz“ nicht abgegrenzt. Anhand der folgenden Kriterien bestimmen wir die Interessen der Provinz:

- Es werden eine oder mehrere Kernaufgaben der Provinz durchgeführt.
- Es liegt eine Gemeindegrenzen überschreitende / (über-)regionale Problematik vor.
- Es liegt ein allgemeines Interesse der Bevölkerung, der Umgebungsqualität oder der Wirtschaft in der Provinz Limburg vor.

Diese Kriterien gelten sowohl einzeln als auch in Kombination. Im Raumentwicklungsplan definieren wir die einzelnen Themen oder Gebiete für die Rolle und Interessen der Provinz. Der Einsatz finanzieller Mittel wird in einzelnen festzulegenden politischen Rahmen und Programmen der Provinz definiert.

Interessen der Provinz im Raumentwicklungsplan Limburg

Die nachstehende Übersicht der Interessen der Provinz wird in der niederländischen Gesamtfassung des Raumentwicklungsplans auf der Titelseite der thematischen Kapitel wiedergegeben. Im gebietsorientierten Teil des Raumentwicklungsplans werden die Interessen der Provinz im Text benannt.

Wohnen und Lebensumwelt

- Ein Wohnungsangebot/Planungsbestand, bei dem Angebot und Nachfrage sowohl qualitativ als auch quantitativ im Gleichgewicht sind. Es geht also um genügend (erschwinglichen) Wohnraum angemessener Qualität am richtigen Ort zum richtigen Zeitpunkt.
- Wir betrachten alle Wohnungsbauentwicklungen als Interesse der Provinz.

Sicherheit und Gesundheit

- Eine gesunde und sichere Lebensumwelt für jeden Limburger
- Eine Gestaltung der Lebensumwelt, die Bewegung, Begegnung, Selbstständigkeit und Gemeinnsinn, Bildung und einen gesunden Lebensstil fördert

Kultur, Sport und Erbe

- Ein vielfältiges Angebot an regionalen Einrichtungen für Sport und Kultur
- Die Erhaltung und (Um-)Nutzung von Kulturerbe und Denkmälern in ihrer Umgebung (Erbe-Ensembles)
- Ein sorgfältiger Umgang mit archäologischen Werten und deren Erhaltung

Wirtschaft

Ein exzellentes Ansiedlungsklima mit einer starken Wirtschaftsstruktur:

- Innovationsstärke und florierende Innovationsökosysteme auf der Grundlage einer Dreifachhelix-Zusammenarbeit
- Eine Kreislaufwirtschaft
- Eine gute Wissens- und Bildungs(infra)struktur
- Ein agiler und beschäftigungsfähiger Arbeitsmarkt, in dem Talente auf jeder Ebene genutzt werden können

Betriebsstandorte

- Ausreichend und qualitativ guter Entwicklungsraum für vorhandene und neue Unternehmen: Betriebsstandorte für Unternehmen, Bürostandorte und Einkaufsgebiete

Mobilität

- Eine gute Anbindung an (inter-)nationale sowie euregioweite und regionale Netze (Straße, Schiene, Wasser, Luft, Rohrleitungen)
- Eine zukunftsfähige, zugängliche, clevere, saubere und grenzenlose Mobilität, sodass sich Menschen nach Wunsch und Bedarf frei bewegen können

Energie

- Eine innovative Energiewende, die die Wirtschaftsstruktur stärkt, uns weniger von fossilen Brennstoffen abhängig macht, die Folgen der Emission verringert und die biologische Vielfalt berücksichtigt

Landwirtschaft

- Ein günstiges Ansiedlungsklima für den Agrarlebensmittelsektor
- Ein bedeutungsvoller Wandel im Agrarlebensmittelsektor: ein Übergang zu einer nachhaltigeren, kreislaufwirtschaftlichen, bedarfsorientierten Produktion, die im Gleichgewicht mit einer gesunden nachhaltigen Lebensumwelt ist und dazu beiträgt

Wasser

- Ein ökologisch gesundes, flexibles und anpassungsfähiges Wassersystem, mit dem sich Wetterextreme so weit wie möglich auf natürliche Weise auffangen lassen
- Ein ganzheitliches und realistisches Konzept für den Hochwasserschutz, Überschwemmungen, Wassermangel, Austrocknung und die Verbesserung der Gewässerqualität im gesamten Stromgebiet der Maas
- Betrachtung und Aufgreifung folgender Aspekte im Zusammenhang: Süßwasserversorgung (Trinkwasser und andere Funktionen), Renaturierung, Wiederherstellung des Wassersystems, Wassersicherheit, Landwirtschaft, Landschaft und Stickstoffproblematik

Natur

- Erhaltung und nach Möglichkeit Verstärkung der biologischen Vielfalt
- Realisierung eines robusten Natur-, Wald- und Wassernetzes und eines grün durchzogenen ländlichen Gebiets
- Die gesellschaftliche Verankerung und Freizeitnutzung der Natur

Landschaft

- Erhaltung und Verstärkung typischer Qualitäten und des Abwechslungsreichtums der Limburger Landschaft, u. a. des grünblauen Mantels, (verbreiteter) Nationalparks, der Nationalen Landschaft Süd-Limburg und von Stadt-Landzonen

Boden und Untergrund

- Der Untergrund bleibt dauerhaft nutzbar, auch für künftige Generationen
- Zurückhaltender Umgang mit der Gewinnung von Rohstoffen, für mehrere Ziele und mit einer Basis
- Gewährleistung von Sicherheit und Nutzung unterirdischer Kalksteingruben
- Nachsorge für geschlossene Mülldeponien
- Ein zweckmäßiger Schutz der Umweltqualität des Bodens

Teil A– Thematische Perspektiven

Jedes Thema ist in drei Teile gegliedert. Wir erläutern, (1) welche Aufgabe sich stellt, (2) worin unsere Bestrebung liegt und (3) wofür wir uns in diesem Raumentwicklungsplan entscheiden. In dieser Zusammenfassung präsentieren wir für jedes Thema unsere Langzeitperspektive. Die zugehörigen Entscheidungen stehen in der niederländischen Gesamtfassung des Raumentwicklungsplans.

5 Wohnen und Lebensumwelt

Gemeinsam mit unseren Partnern möchten wir eine vortreffliche Wohn- und Lebensumwelt schaffen, eine Lebensumwelt, in der sich Menschen wohlfühlen. Es ist wichtig, dass Menschen in Wohnungen und einem Wohnumfeld ihrer Wahl leben können (die zu ihren Möglichkeiten und der jeweiligen Lebensphase passen), in dem sie sich zu Hause fühlen. Im Hinblick darauf arbeiten wir auf einen zukunftsfähigen Limburger Wohnungsmarkt mit genügend Häusern/ Wohnungen in der richtigen Qualität am richtigen Ort hin, die nach Möglichkeit zum richtigen Zeitpunkt verfügbar und bezahlbar sind.

Wir unterstützen Flexibilität auf dem Wohnungsmarkt und fördern flexible Wohnformen und kommen somit den sich ändernden Wohnwünschen und -bedürfnissen einer vielfältigeren Gruppe von Menschen entgegen, sowohl bei der vorhandenen Bebauung als auch bei Neubauten. Außerdem definieren wir die Komponente „Wohnen“ weitläufiger als nur in Bezug auf das Gebäude. Indem wir Wohnaufgaben im Zusammenhang betrachten, schaffen wir in Vierteln/Nachbarschaften die richtigen Verbindungen zwischen sozialen und physischen Wohnaufgaben (Wohnen, Pflege, Wohlergehen und Lebensqualität) sowie eine nachhaltige, sichere und gesunde Wohnumwelt mit abwechslungsreichen Wohnumfeldern. Damit möchten wir einer weiteren Segregation (soziale Entmischung) entgegenwirken und raumplanerisch lenken, indem wir die vorhandenen Flächen neu nutzen (Umstrukturierung/ Umnutzung), und zwar nach den Prinzipien der Leiter für nachhaltige Verstädterung (Ladder voor duurzame Verstedelijking).

Außerdem streben wir mit dem Projekt „Ruimte voor Ruimte“ (Raum für Raum) in den nächsten Jahren mit Kommunen einen Abschluss des Projekts an, indem wir insgesamt 900 Wohnhäuser an planerisch akzeptablen Standorten im Außengebiet realisieren. Damit ändern sich die 2001 getroffenen Vereinbarungen zwischen der Provinz, den Kommunen in Nord- und Mittel-Limburg und „Ruimte voor Ruimte Limburg C.V./B.V.“ nicht durch den Raumentwicklungsplan.

Im Raumentwicklungsplan beschreiben wir die Entscheidungen im Bereich des Wohnens und der Lebensumwelt, die zu den vorstehenden Bestrebungen gehören.

6 Sicherheit und Gesundheit

Wir streben eine gesunde und sichere Lebensumwelt für jeden in Limburg an. Die Provinz Limburg möchte in den nächsten Jahren sog. risikogesteuertes Arbeiten stärker hervorheben. Es wird darauf abgezielt, überall in der physischen Lebensumwelt mindestens eine hinreichende physische und soziale Grundqualität zu realisieren. Damit wird auch den gesetzlichen Grenzwerten entsprochen. Was die Luftqualität anbelangt, so streben wir an, dass diese den derzeitigen gesetzlichen Grenzwerten entspricht. Dabei arbeitet die Provinz im Rahmen ihrer Befugnisse und Rollen im Bereich der Luftqualität an einer fortwährenden Verbesserung. Was die Lärmthematik anbelangt, so setzen wir uns für einen akzeptablen Schallpegel an Landstraßen und in der Nähe von Unternehmen in der Provinz ein. In diesem Zusammenhang suchen wir gebietsorientiert und bezüglich der einzelnen Entwicklungen nach Verbesserungsmöglichkeiten und streben wir ein höheres Qualitätsniveau an. Es richtet sich nach der Umgebung des jeweiligen Gebiets. Außerdem möchten wir mit der Gestaltung der Lebensumwelt zu einer gesunden und sicheren Umgebung beitragen, die Bewegung, Begegnung, Eigenständigkeit, Erziehung und einen gesunden Lebensstil fördert.

So tragen wir zur Verbesserung der Eigenständigkeit und geeigneten Betreuung von Einwohnern Limburgs in einer schwachen Position und zur Verbesserung ihrer gesellschaftlichen Beteiligung bei.

Des Weiteren zielen wir darauf ab, durch die Verbindung von Aufgaben gemeinsam mit dem Bürger und unseren Partnern bei Bedarf soweit wie möglich zusätzliche Qualität zu realisieren. Die (ver)bindenden Faktoren sind dabei Lebensqualität, Gesundheit und Sicherheit.

Im Raumentwicklungsplan gehen wir näher auf unsere Entscheidungen in Bezug auf Gesundheit und Sicherheit ein, u. a.:

Die Provinz Limburg arbeitet mit ihren Netzwerkpartnern intensiv an einem ganzheitlichen und effektiven Vorgehen hinsichtlich der Sicherheit und Lebensqualität in Städten und Dörfern und der Gesundheit der Einwohner zusammen. Dabei haben wir eine koordinierende Rolle. Wir fördern die Zusammenarbeit zwischen Partnern und übernehmen die Verantwortung für unsere Kernaufgaben im Bereich der Sicherheit und Gesundheit.

7 Kultur, Sport und Erbe

Wir sind stolz auf unser Kulturerbe und engagieren uns für dessen Erhaltung und Nutzung. Zugleich stehen wir neuen Entwicklungen und Formen der Kultur aufgeschlossen gegenüber. Wir arbeiten gemeinsam mit der Zentralregierung und Kommunen an einer starken kulturellen Basisinfrastruktur. In der Cultuurregio Noord-Limburg (Kulturregion Nord-Limburg) und der Stedelijke Cultuurregio Zuid (Städtischen Kulturregion Süd) sind die Kommunen die zuständige Ebene.

Wir streben an, dass möglichst viele Limburger Sport treiben und sich bewegen können. Aus unserer (überörtlichen) Rolle setzen wir uns im Rahmen einer euregioweiten Perspektive gemeinsam oder mit unserer Unterstützungsstruktur für Breitensport, Talentförderung/Spitzensport und Sportveranstaltungen ein. Wir unterstützen mit unserer Kultur- und Sportpolitik große und kleine Veranstaltungen mit Förderregelungen sowie nach dem Kulturplan der Provinz und der nachgeordneten Struktur. Dabei muss unser Engagement einen Mehrwert für die Tätigkeiten anderer Partner bieten, ggf. gemäß einer gesetzlichen Aufgabe. Wir prüfen dies aus einer euregionalen Perspektive.

Gemeinsam mit Eigentümern, der Zentralregierung, Kommunen und Experten setzen wir uns für die Erhaltung und Umnutzung denkmalgeschützter Gebäude ein. Bei neuen räumlichen Entwicklungen ist es unser Anliegen, dass Kultur- und Industriererbe nicht nur unter dem Gesichtspunkt der Erhaltung betrachtet wird, sondern dass die historischen Strukturen auch Inspiration für gebietseigene Eingriffe bieten. Wir möchten den archäologischen Reichtum mit unserer derzeitigen und zukünftigen Lebensumwelt verbinden. Gezielte und effiziente archäologische Untersuchungen sind dabei wesentlich.

Der Raumentwicklungsplan beschreibt unsere Entscheidungen in Hinblick auf Kultur, Sport, Kulturerbe und Archäologie.

8 Wirtschaft

Auch in Limburg werden wir mit weltweiten Aufgaben und Wandel im Bereich der Energie, Nachhaltigkeit, Ernährung, Gesundheit und Digitalisierung konfrontiert. Dieser Wandel hängt zusammen und weist in die Richtung einer Kreislaufwirtschaft. Für den Chemelot Industrial Park ist der Wandel zu einem kreislaufwirtschaftlichen Standort von wesentlicher Bedeutung.

Diese Aufgabe bietet Chancen für Innovation und Wachstum der Limburger Wirtschaft, sie erfordert jedoch auch eine starke Anpassungsfähigkeit von Unternehmern und Unternehmen. Die vier Brightlands-Campusse können bei diesem Wandel eine bedeutende Rolle spielen. Im Hinblick darauf sind eine weitere Stärkung des Zusammenhangs zwischen den Campussen und der Verbindung mit Klein- und Mittelunternehmen sowie Unterbringungsmöglichkeiten für Unternehmensneugründungen und wachsende Unternehmen erforderlich.

Zu einer zukunftsfähigen Wirtschaftsstruktur gehört auch ein attraktives Ansiedlungsklima für Unternehmer, Arbeitnehmer und Studenten. Eine gute Infrastruktur und Erreichbarkeit – sowohl über die Straße, Schiene, das Wasser, die Luft und Rohrleitungen als auch digital – sind dafür von wesentlicher Bedeutung. Dies gilt auch für die Verfügbarkeit von qualifiziertem Personal in ausreichendem Umfang sowie für genügend und bezahlbare Wohnmöglichkeiten. Auch die Bildung und der Arbeitsmarkt tragen zur wirtschaftlichen Strukturfestigung bei. Im Blick darauf sind ein gutes, bedarfsgerechtes Ausbildungsangebot sowie eine vitale, nachhaltige und grenzüberschreitende Berufsbevölkerung wichtig. Als Provinz können wir zur Partizipation möglichst vieler Limburger am Arbeitsmarkt beitragen. Dies ist nicht nur notwendig, um unsere wirtschaftlichen Bestrebungen zu realisieren, sondern trägt auch zur Verringerung von Unterschieden bei Gesundheit und Partizipation bei.

Außer den Campussen sind große Wirtschaftsträger wie der Maastricht-Aachen Airport, Chemelot Industrial Park, VDL Nedcar, Greenport Venlo, die Zentren großer Städte, aber auch die mögliche Ansiedlung des Einsteintelekops in Süd-Limburg für die Wirtschaftsstruktur und Beschäftigung in Limburg bedeutsam. Bei der Erhaltung und Verstärkung dieser Wirtschaftsträger erhebt sich immer die Frage, wie wir vorgehen, ohne die Umgebungsqualität und Lebensqualität von Anwohnern zu beeinträchtigen.

Auch die Freizeitwirtschaft ist ein bedeutender Wirtschaftsfaktor für Limburg. Für eine florierende Freizeitwirtschaft sind die Qualität der Landschaft und Natur, attraktive Städte und eine gute Erreichbarkeit wichtig. Wir werden im Hinblick darauf eine solide Ausgewogenheit zwischen der Wahrnehmung und dem Schutz der Landschaft und der Natur sowie den Interessen verschiedener Gruppen von Touristen und Erholungssuchenden und den Einwohnern suchen müssen. Angebot und Nachfrage bei Übernachtungsunterkünften müssen besser aufeinander abgestimmt werden, sowohl quantitativ als auch qualitativ. Ein fortwährendes qualitätsorientiertes Vorgehen ist erforderlich, um das vorhandene Angebot an die sich wandelnde Nachfrage sowohl fester als auch neuer Gäste anzupassen.

Für die wirtschaftliche Entwicklung Limburgs bleibt die Stärkung der regionalen Wirtschaftsstruktur in einem ausgezeichneten Ansiedlungsklima der Ausgangspunkt. Die räumlichen Möglichkeiten sind für diese Bestrebung eine Rahmenbedingung. Unser Engagement sollte zusammen mit dem unserer Partner zu einigen gesellschaftlichen Aufgaben beitragen, für die Limburg steht. Im Hinblick darauf formulieren wir wie die VN, EU und die niederländische Zentralregierung eine begrenzte Zahl von Zielen, die unsere Schwerpunktsetzung bestimmen. Im zielorientierten wirtschaftspolitischen Rahmen (Missiegedreven economisch beleidskader) werden zwei Ziele benannt: „Limburg ist voller Energie!“ und „Limburg macht gesund!“ Diese Ziele beziehen sich auf Gesundheit, gesunde Ernährung, Umweltwissen und nachhaltig/ kreislaufwirtschaftlich orientierte Unternehmer.

Wir arbeiten an einer Kreislaufwirtschaft, in der der Wert von Energie, Rohstoffen, Materialien und Komponenten für die Produktion und den Verbrauch möglichst lange und gut überlegt erhalten bleibt. Damit leisten wir einen nachhaltigen und effektiven Beitrag zu Beschäftigung, Innovation, CO₂-Reduzierung und einen Mehrwert für Limburg. Dabei ist es wesentlich, mit natürlichen und häufig erschöpflichen Rohstoffquellen sparsam umzugehen.

Darüber hinaus konzentrieren wir uns auf die Erhaltung und den Ausbau eines breiten, zukunftsfähigen und qualitativ guten Bildungswesens sowie die Stärkung der Flexibilität und Einsetzbarkeit der Limburger Erwerbsbevölkerung. Die Provinz hat zwar keine direkten gesetzlichen Aufgaben bzw. Befugnisse in den Bereichen Bildungswesen, Arbeitsmarkt und Soziales, kann jedoch andere Behörden, Bildungseinrichtungen und Unternehmer unterstützen sowie regionale Interessen auf die Tagesordnung setzen.

Im Raumentwicklungsplan beschreiben wir unsere Entscheidungen in Hinsicht auf Campusentwicklung, Innovation und Cross-overs: Bedeutung städtischer Zentren, Einstein-Teleskop, Bildung und Arbeitsmarkt, Kreislaufwirtschaft, Chemelot-Gelände, VDL Nedcar, Maastricht Aachen Airport und Freizeitwirtschaft.

9 Betriebsstandorte

Für die Ansiedlung oder Erweiterung von Unternehmen sind geeignete Ansiedlungsmöglichkeiten und Raum erforderlich. Dies kann in Limburg ein Problem darstellen. Manchmal steht zu wenig Raum zur Verfügung oder entspricht er nicht den Anforderungen der Benutzer. Die Anforderungen können sich zudem in Zukunft durch die Digitalisierung, nachhaltige Gestaltung, Globalisierung oder Automatisierung von Unternehmensabläufen ändern. In Nord-Limburg entsteht Druck auf großflächige Grundstücke, die insbesondere von Logistikunternehmen genutzt werden. Dies erfordert Entscheidungen.

Es ist unser Ziel, auch in Zukunft über genügend Beschäftigungsstandorte und geeigneten Entwicklungsraum für vorhandene und neue Unternehmen zu verfügen: Gewerbegebiete, Bürostandorte und Einkaufszentren. Zusammen mit Kommunen bzw. Eigentümern arbeiten wir in den nächsten Jahren auf Erwerbsstandorte hin, die sowohl quantitativ als auch qualitativ passend sind. Dabei möchten wir möglichst effizient mit dem Raumangebot umgehen.

Im Raumentwicklungsplan beschreiben wir unsere Entscheidungen in Bezug auf Gewerbegebiete, Logistik, Büros und Geschäfte in Gewerbegebieten, Büro- und Einkaufsgebieten.

10 Mobilität

Der Begriff Mobilität umfasst mehr als nur Erreichbarkeit, denn auch Sicherheit, Nachhaltigkeit und Lebensqualität sind Mobilitätsziele. Unter Lebensqualität verstehen wir Initiativen für Gesundheit und soziale Inklusion; jeder muss mitmachen können, auch Menschen mit einer Behinderung.

Wir streben eine zukunftsfähige, zugängliche, intelligente, saubere und grenzenlose Mobilität an, sodass sich Menschen frei bewegen können. Wir möchten ein Limburg, das für alle Menschen, für Waren und Informationen ausgezeichnet erreichbar ist, u. a. durch eine gute Anbindung an (inter)nationale und (eu)regionale Netzwerke (Straße, Schiene, Wasser, Luft, Rohrleitungen, digital). Der Transport von Personen und Waren sollte zuverlässig, schnell, sicher und nachhaltig verlaufen, ohne übermäßige Auswirkungen auf die Lebensumwelt und Umweltqualität. Wir fördern (elektrisches) Radfahren, auch über weitere Entfernungen. So verringert sich der Mobilitätsdruck und wir fördern die Gesundheit und Luftqualität.

Zur Umsetzung unserer Bestrebung ziehen wir nicht nur physische Maßnahmen in Betracht, sondern auch Verhaltensbeeinflussung, Smart Mobility, Multimodalität und technologische Innovation. Diese Zielsetzung knüpft an die staatliche Politik an: intelligenter, nachhaltiger und sicherer.

In Limburg wählen wir eine gebietsorientierte Arbeitsweise. Wir setzen uns weiterhin für allgemeine Themen wie Verkehrssicherheit, Verkehrs- und Transportmanagement, Verwaltung und Instandhaltung, öffentliche Verkehrsmittel sowie die Themen Fahrrad und Logistik ein.

Der Raumentwicklungsplan beschreibt unsere Entscheidungen in Bezug auf Mobilität; nachstehend folgen einige Beispiele.

Gemäß unserem Mobilitätsplan „Clever auf dem Weg nach Morgen“ (Slim op weg naar Morgen) führen wir zusammen mit anderen Behörden und gesellschaftlichen Partnern Gebietserkundungen durch. Die räumliche Aufgabe ist dabei die Grundlage. So kommen wir zu einem ganzheitlichen Vorgehen bei der Mobilitätsaufgabe in einem Gebiet und setzen einen ausgewogenen Mix von Maßnahmen ein. Dabei ist die bessere Nutzung vorhandener Netzwerke gegenüber der Realisierung einer neuen Infrastruktur zu bevorzugen. Dieses neue Vorgehen bietet einen Mehrwert in Form von Zeit, Geld und Qualität.

Wir streben einen besseren Durchfluss im primären Straßennetz Limburgs an. Dabei arbeiten wir mit anderen Behörden zusammen.

Wir setzen uns mit den Partnern aus der Euregio weiterhin gemeinsam für die internationalen Bahnverbindungen nach Lüttich, Aachen, Düsseldorf und Antwerpen ein. Wir setzen dabei auf eine gute Abstimmung der Systeme im rechtlichen und technischen Bereich.

11 Energie

Im nächsten Jahrzehnt wird sich die Energieversorgung in den Niederlanden stark verändern. Dies erfordert vernünftige Entscheidungen für die Zukunft unserer Energieversorgung und die Gewährleistung von Liefersicherheit.

Die Energiewende erfordert Änderungen unserer oberirdischen und unterirdischen Infrastruktur. Das vorhandene Energienetz wird sich ändern, sowohl auf lokaler, regionaler und nationaler als auch auf internationaler Ebene. Es wird in die Erneuerung bzw. Erweiterung des vorhandenen Netzes investiert. Und auch vorhandene Rohrleitungen und neue Techniken zur Speicherung nachhaltig erzeugter Energie spielen eine wichtige Rolle. Die Energiewende erfordert also Raum, sowohl oberirdisch als auch unterirdisch; dieser Raum muss freigemacht werden.

In den Niederlanden haben wir vereinbart, dass die Nutzung von Erdgas für Haushalte im Zeitraum bis 2030, doch vor allem danach bis 2050, allmählich abgebaut wird. Dazu können die Limburger selbst beitragen. Es ist jedoch eine große Aufgabe, die in einigen Limburger Regionen komplexer ist als in anderen Gegenden des Landes. Dies lässt sich auf den relativ alten Wohnraumbestand mit dem entsprechenden ungünstigen Energieausweis (EnergieLabel) zurückführen. Außerdem ist der Anteil an Eigenheimen in unserer Provinz hoch und gibt es mehr ungebundene und verteilt liegende Häuser.

Wir berücksichtigen, dass Menschen aus verschiedenen Beweggründen und Auffassungen an der Energiewende mitwirken. Gemeinsam mit allen Partnern möchten wir an einer innovativen und strukturfestigenden Energiewende arbeiten. Dabei suchen wir einen passenden Energiemix mit dazu passender Infrastruktur für Limburg. Eine Suche, die bestimmt noch 10-20 Jahre dauert und in die auch die Systemstudie Energie-Infrastruktur passt. Wichtig dabei sind Liefersicherheit, eine tragfähige Basis und Zuständigkeit sowie ein realistisches Tempo mit umsetzbaren und erschwinglichen Investitionen.

Wir streben für 2050 einen geringeren Erdgasverbrauch an. Bis 2030 erzeugen die 30 nationalen RES-Regionen (Regionen mit regionalen Energiestrategien) 35 TWh Strom auf dem Land (mit Solar- und Windenergie). Bei der Realisierung der Vereinbarungen und nationalen Bestrebungen im Bereich der Energiewende schaffen wir für unser Vorgehen eine entsprechende Basis. Initiativen müssen realisierbar und bezahlbar sein.

Die nationale Zielsetzung besteht darin, 2050 über eine nachhaltige Energieversorgung zu verfügen. Auch im Rahmen des Chemelot Circular Hubs wird angestrebt, dass der Chemiecluster Chemelot 2050 entsprechend den Klimazielen operiert, d. h. ohne CO₂-Emissionen und mit nachhaltig kreislaufwirtschaftlicher Nutzung von Materialien.

Als Provinz Limburg tragen wir nach Kräften zur Energiewende bei. Dabei handeln wir ausgehend von gesetzlichen Aufgaben, Verwaltungsvereinbarungen und festgelegter Politik. Außerdem verleihen wir neuen Entwicklungen und Innovationen eine Richtung und greifen neue Entwicklungen und Innovationen auf. Die Provinz kommt nicht mit eigenen ergänzenden Norm- oder Aufgabenstellungen.

Wir präsentieren uns bei der Realisierung der Regionalen Energiestrategien (RES) als gleichwertiger Partner.

In der Provinciale Energie Strategie (PES, Energiestrategie der Provinz) beschreiben wir fünf Perspektiven (mit den zugehörigen Themenschwerpunkten), mit denen wir der Energiewende Richtung verleihen. Perspektiven für Einwohner, Einrichtungen und Unternehmen. Als Rahmenbedingung setzen wir an, dass die Energiewende in die Lebensumwelt eingebettet ist.

In der Limburger Wasserstoffagenda 2.0 sehen wir eine zunehmende Rolle für Wasserstoff bei der Energieversorgung und beim Energietransport. Wichtig ist dabei eine rechtzeitige Anbindung an die nationale und internationale Wasserstoffinfrastruktur und eine Prüfung, ob und wie die Erzeugung blauen und grünen Wasserstoffs in Limburg möglich wird.

Die Systemstudie Energie-Infrastruktur benennt einige Grundsätze, die räumliche Auswirkungen haben. Die bestehenden Netzwerke in Limburg müssen zwischen Maasbracht, dem Industriegebiet Chemelot und Süd-Limburg verstärkt und ausgebaut werden. Der überwiegende Teil der Umspannwerke muss erweitert werden. Nicht überall ist dafür Platz vorhanden. Neue Rohrleitungen zwischen Chemelot, Rotterdam und Deutschland sind bei der Energiewende erforderlich. Damit setzen wir auch einen Schritt in Richtung einer Kreislaufwirtschaft.

Die Energiewende bringt Investitionen mit sich. Energie muss jedoch für alle Limburger verfügbar und bezahlbar bleiben. Wir beziehen Einwohner maximal in die Ergreifung von Maßnahmen und die Gestaltung von Initiativen mit ein, die zur Energiewende beitragen.

12 Landwirtschaft und Gartenbau

Als bedeutendste Branche zur Nutzung und Bewirtschaftung des Außengebiets ist der Agrar- und Gartenbausektor für die Qualität unserer Kulturlandschaft und Lebensqualität von erheblicher Bedeutung. Wir müssen dem Sektor den Raum bieten, in Verbindung und Zusammenarbeit mit anderen Wissensregionen den neuen Standard für den modernen, nachhaltigen und kreislaufwirtschaftlichen, bedarfsgesteuerten Agrar- und Gartenbausektor zu entwickeln, der im Gleichgewicht mit einer gesunden und nachhaltigen Lebensumwelt liegt und zu ihr beiträgt. Die Initiative für diesen Agrarwandel wird aus dem Sektor und der Gesellschaft kommen müssen. Wir unterstützen, fördern, leiten und regulieren. Wir bieten diesen Entwicklungsraum auf der Grundlage einer ganzheitlichen Qualitätsverbesserung der Umgebung, passend zur Tragfähigkeit des Gebiets und im Rahmen der Gesetzgebung und Vorschriften.

Der Raumentwicklungsplan beschreibt unsere Entscheidungen in Bezug auf Landwirtschaft und Gartenbau, u. a.:

Wir unterstützen Initiativen, die zu verstärkenden Geschäftsmodellen für die Landwirtschaft und den Gartenbau beitragen, wie etwa eine auf gesellschaftliche Dienstleistungen ausgerichtete Landwirtschaft. Man denke an: naturverträgliche Landwirtschaft, agrarische Landschaftsbewirtschaftung und Erzeugergemeinschaften (wie beim Konzept Herenboeren), regionalen Absatz, kurze Ketten, Hightech und personalisierte Nahrung. Die Tätigkeiten sind auf ein kreislaufwirtschaftliches Agrarlebensmittelsystem ausgerichtet, ausgehend vom Potenzial des Gebiets.

Wir übernehmen die Regierolle bei der Senkung von Emissionen und der Verbesserung der Umweltqualität und Lebensqualität in der Umgebung von Betrieben mit (Intensiv-)Viehhaltung. Wir wählen einen ganzheitlichen Gebietsansatz für empfindliche Gebiete wie Natura 2000-Gebiete. Damit möchten wir vielfältige Ziele erreichen, wobei Natur-, Wasser-, Landschafts- und Umweltziele für die getroffenen Entscheidungen maßgeblich sind. Der gebietsorientierte Einsatz vorhandener Mittel kann einen multiplizierenden Effekt hervorrufen.

Wir unterstützen die Umbildung traditioneller Formen der Landwirtschaft und des Gartenbaus zu extensiveren Formen. Das Vorgehen hinsichtlich der Anzahl der Tiere erfolgt anhand der staatlichen Gesetzgebung und Vorschriften.

Das Versuchsprojekt Interbestuurlijk Programma (IBP) Zuid-Oostelijke zandgronden (Verwaltungsübergreifendes Programm für südöstliche Sandböden) verleiht Themen wie Umweltqualität und Kreislaufwirtschaft einen Impuls. Das verwaltungsübergreifende Programm für das Hügelland (IBP Heuvelland) ist auf die Verringerung von Überschwemmungsproblemen, Verbesserung von Umwelt- und Wasserbedingungen für die Natura 2000-Gebiete, Regeneration der Boden- und Oberflächenwasserqualität in Wassergewinnungs- und Grundwasserschutzgebieten sowie auf die nachhaltige Gestaltung der Landwirtschaft durch zukunftsfähige und naturverträgliche Formen der Bodennutzung ausgerichtet. Die Ergebnisse dieser Projekte können gebietsorientiert in einem größeren Maßstab genutzt werden. Sie bilden eine Grundlage für das programmatische Vorgehen hinsichtlich der naturverträglichen Landwirtschaft und der zu erstellenden regionalen Boden- und Düngestrategien. Die letztgenannten werden von der Provinz initiiert, soweit sie in der Rollengestaltung der Provinz bezüglich dieser Themen passen.

13 Wasser

Limburg ist bei allen Teilen des Wassersystems mit Herausforderungen konfrontiert: beim Winterbett der Maas (Maastal), regionalen Wassersystem und Grundwasser. Die Trinkwasserversorgung sowie die Renaturierung der Natura 2000-Gebiete erfordern besondere Aufmerksamkeit. Die Provinz hat gemeinsam mit ihren Durchführungspartnern, u. a. der Wasserbehörde (Waterschap), Kommunen, Landschaftsbehörden und dem Wasserversorgungsunternehmen eine wichtige Rolle dahin gehend, unsere Lebensumwelt, das Wassersystem und den Wasserverbrauch an neue Witterungsbedingungen anzupassen. Um trockenen und nassen Perioden die Stirn zu bieten, arbeiten wir in unserer Regierolle für das regionale Wassersystem auf ein ökologisch gesund funktionierendes, flexibles und adaptives Wassersystem hin, mit dem die Folgen von Wasserextremen und wechselnder Wasserqualität auf natürliche Weise aufgefangen werden können.

Ein ganzheitliches und realistisches Konzept für den Hochwasserschutz, Trockenperioden, Wassermangel, aber auch gelegentliche Windhosen und die Verbesserung der Wasserqualität im gesamten Einzugsgebiet der Maas sind wesentlich. Wir werden Aufgaben im Bereich der Süßwasserversorgung, Renaturierung, Wiederherstellung des Wassersystems, Wassersicherheit, Landwirtschaft, Landschaft und Stickstoffproblematik im Zusammenhang betrachten und aufgreifen. Dabei gehen wir gemeinsam mit verschiedenen gesellschaftlichen Partnern vor, auch im Nachbarland.

Da ein großer Teil unseres Wassersystems grenzüberschreitend ist, arbeiten wir weiterhin auf verschiedenen Ebenen mit ausländischen Partnern, der Wasserbehörde und der Zentralregierung zusammen.

Die vorrangigen Wasseraufgaben sind mit einer Langzeitperspektive in diesen Raumentwicklungsplan aufgenommen. Dabei beschreiben wir unsere Entscheidungen in Bezug auf das Maastal, die Bäche und Bachtäler sowie das Grundwasser. Im Wasserprogramm der Provinz 2022-2027 (Provinciaal Waterprogramma 2022-2027) werden diese Entscheidungen konkretisiert und ausgearbeitet.

14 Natur

Wir möchten die biologische Vielfalt erhalten und sie nach Möglichkeit durch die Realisierung eines robusten grenzüberschreitenden Natur- und Wassernetzes guter Qualität sowie durch die Realisierung eines grün durchzogenen ländlichen Gebiets stärken. Wir streben die Umsetzung der Ziele der EU-Vogelschutz- und Habitatrichtlinie an (VHR). Es wird national ein neues Naturprogramm ausgearbeitet, in dem die Zentralregierung und Provinzen Vereinbarungen über den VHR-Zielbereich im Jahr 2050 treffen. Zudem werden Vereinbarungen hinsichtlich eines national günstigen Erhaltungszustands für geschützte Arten und Arten aus der Roten Liste getroffen. Klarheit über den staatlichen Beitrag zur Finanzierung ist dafür eine wesentliche Rahmenbedingung. Im Zeitraum bis 2050 setzen wir die entsprechend erforderlichen Zwischenschritte und legen Querverbindungen, u. a. mit der Stickstoffstrategie, dem Qualitätsvorgehen in Bezug auf die Natur, der Wälderstrategie (Bossenstrategie), der Energiewende und der (naturinklusive) Kreislaufwirtschaft.

Speziell für Wälder gilt, dass wir eine bessere Bewirtschaftung der vorhandenen Waldfläche und die Anlegung neuer Wälder anstreben, u. a. zur Erfüllung der Aufgabenstellung des Klimaübereinkommens. Es ist eine weitere Ausarbeitung in einer Limburger Wälderstrategie vorgesehen.

Aus einem zusammenhängenden, gebietsorientierten Vorgehen streben wir intelligente Kombinationen von Natur mit anderen Funktionen in der Umgebung von Naturgebieten und in Stadt-Land-Zonen an. Um festzustellen, ob Naturziele und Maßnahmen noch effektiv und realistisch oder ob Korrekturen notwendig sind, kommt es auf Auswertung und Überwachung an.

Wir streben eine naturinklusive Gesellschaft an, in der die Natur stark in der Gesellschaft verankert und in der Nähe der Wohnumgebung für Jung und Alt nutzbar ist. In einer naturinklusive Gesellschaft wird eine Brücke zwischen Natur und anderen Themen sowie (Änderungs-)Aufgaben geschlagen. Dadurch tragen Natur und Landschaft zur Gesundheit, zum Wohlergehen und zum Wohlstand der Bewohner bei; zudem übernimmt die Gesellschaft ihrerseits mehr Verantwortung für Natur in der eigenen direkten Lebensumwelt.

Im Raumentwicklungsplan gehen wir näher auf unsere Entscheidungen in Hinsicht auf einen Qualitäts- und Quantitätsimpuls für Natur, Faunabewirtschaftung und Artenschutz sowie die Mitwirkung an einer Basis für Natur und Landschaft ein.

15 Landschaft

Wir möchten die typischen Qualitäten und den Abwechslungsreichtum der Limburger Landschaft erhalten und verbessern, und zwar in Verbindung mit den relevanten raumplanerischen Aufgaben und klimawandelbedingten Umstrukturierungen. Die Herausforderung besteht darin, den einzelnen Umstrukturierungsaufgaben in unserer Provinz mit der Landschaft in tragender Funktion zusätzliche Qualität zu verleihen. Räumliche Qualität definieren wir dabei wie folgt: die richtige Funktion am richtigen Ort, in geeigneter Weise in die Umgebung eingegliedert. Ausgangspunkt ist die Einheit der drei Aspekte Nutzwert, Erlebniswert und Zukunftswert. Die Förderung der Komplementarität (wechselseitige Ergänzung) zwischen ländlichen Gegenden und städtischen Kernen sowie die Nutzung grenzüberschreitender Chancen sind dabei Leitgrundsätze. Wir unterstützen nicht nur Entwicklungen, sondern arbeiten anhand dieser Entwicklungen systematisch an der Verbesserung der Umgebungsqualität. Die Zielsetzung ist eine besser funktionierende, nachhaltigere und schönere Region Limburg.

Unser Schwerpunkt liegt dabei auf den markantesten Landschaften Limburgs, dem grünblauen Mantel einschließlich des Maastals, den erweiterten Nationalparks De Meinweg, De Maasduinen und De Groote Peel sowie der Nationalen Landschaft Südlimburg einschließlich der Stadt-Landzonen. Der grünblaue Mantel in der gesamten Provinz umfasst das Maastal, die landschaftlich wertvollen Bachtäler, Hänge und Zonen um vorhandene Naturgebiete und dazwischen, mit den darin liegenden Agrargebieten, Denkmälern, kleinen kulturhistorischen Landschaftselementen, Wasserläufen, archäologischen Fundstellen usw. In Süd-Limburg umfasst dieses Gebiet auch die steileren Hänge, Trockentäler und die wichtigsten Landschaftsverbindungen zum Maastal.

Besondere Aufmerksamkeit gilt den Bachtälern. Sie sollten natürlicher gestaltet werden und klimabeständiger werden (siehe auch das Kapitel Wasser).

Der Raumentwicklungsplan beschreibt die Schwerpunkte, die zu diesen Bestrebungen gehören, wie u. a.:

Unsere Landschaften enden nicht an den Provinzgrenzen. Daher investieren wir in Kooperationen und Projekte grenzüberschreitender Art zu den Themen gesunde Landschaft, vitale(s) Limburg(er) und nachhaltiger Tourismus. Wir arbeiten grenzüberschreitend im Dreiländerpark, Flusspark RivierPark Maasvallei, in Kempen-Broek und im Maas-Schwalm-Nette-Gebiet zusammen.

16 Boden und Untergrund

Wir streben für Limburg einen Untergrund an, der nachhaltig nutzbar bleibt, auch für künftige Generationen, d. h. auch, dass wir bei der Gewinnung primärer Rohstoffe zurückhaltend vorgehen. Eine Gewinnung von Baurohstoffen findet nur soweit wie nötig statt, als Ergänzung der Rohstoffe kreislaufwirtschaftlicher Herkunft. Die Gewinnung von Baurohstoffen erfolgt als Teil von Projekten mit einer mehrfachen Zielsetzung und einem möglichst großen gesellschaftlichen Mehrwert. Wir möchten negative Auswirkungen ehemaliger Steinkohlebergwerke gemeinsam mit unseren Partnern vermeiden und dort, wo sie auftreten, adäquat handeln. Wir streben eine ausreichende Gewährleistung der Sicherheit zur Nutzung der unterirdischen Kalksteingruben an. Außerdem setzen wir uns weiterhin für einen zweckmäßigen Schutz der Umweltqualität des Limburger Bodens gemäß unseren provinziellen Befugnissen ein. Was die geschlossenen Mülldeponien angeht, streben wir eine mehrfache hochwertige Raumnutzung an, soweit diese in die Nachsorge passt.

Der Raumentwicklungsplan beschreibt in Reihenfolge unsere Entscheidungen in den Bereichen Boden, Abgrabungen und Bodenschutz.

Teil B – Gebietsorientierte Perspektiven

17 Limburg in überregionaler Perspektive

17.1 Euregionale Orientierung

Limburg liegt im stark urbanisierten Nordwesteuropa, inmitten großer Bevölkerungskonzentrationen wie den Ballungsräumen Randstad, Brabantstad, Flämische Raute einschließlich Brüssel und dem Rhein/Ruhrgebiet. In einer Zone von 100 km um Limburg leben 30 Mio. Menschen. Zwei Drittel der Limburger Bevölkerung lebt im stark urbanisierten Süd-Limburg. Nord- und Mittel-Limburg hat mit Venlo, Venray, Roermond und Weert vier mittelgroße Städte in einem überwiegend ländlichen Gebiet mit Dörfern und einigen größeren ländlichen Kernen mit Regionalfunktion. Der Lebensraum der Limburger erstreckt sich über die Staats- und Provinzgrenzen hinweg. Umgekehrt wird ein erheblicher Teil der Einkaufsausgaben in Limburg von Personen außerhalb der Provinz getätigt.

Die Limburger Grenzlage bietet aus wirtschaftlicher Sicht sowohl Chancen als auch Herausforderungen. Die Chancen können besser genutzt werden, wenn die europäischen Ballungsräume gestärkt werden. Wirtschafts- und Wissensnetzwerke, die Beseitigung administrativer und kultureller Grenzbarrieren, die Umsetzung großer Projekte wie dem Einstein-Teleskop, eine gemeinsame Raumordnung und die Verbesserung der Mobilität tragen dazu bei. Limburg beteiligt sich aktiv an den Euregios und greift Entwicklungen in der Europäischen Union auf. Eine Zusammenarbeit mit den Partnern in der Euregio ist im Hinblick darauf wesentlich. Wir nutzen die EU-Mittel im neuen EU-Strukturfondszeitraum 2021-2027 und setzen die derzeitige Kofinanzierungssystematik fort.

17.2 Entwicklung zu einem zukunftsfähigen ländlichen Gebiet

Mehrere Wandel

Zwei Drittel Limburgs ist ländliches Gebiet. Das Maastal ist die Verbindung zwischen dem Hügelland (Heuvelland) in Süd-Limburg und den höheren Sandböden mit Maasterrassen und der Peel-Landschaft in Nord- und Mittel-Limburg. Landwirtschaft und Gartenbau sind bedeutende Wirtschaftsfaktoren im ländlichen Gebiet.

In den Limburger Regionen gibt es große Unterschiede in Agrar- und Landschaftsstrukturen und der Interaktion zwischen beiden. Nord- und Mittel-Limburg können sich in den Bereichen Agrarproduktion, Agrarbusiness und Agrarlogistik mit der Weltspitze messen. Für den Agrarlebensmittelsektor ist die Verbindung mit dem Greenport Venlo, u. a. mit dem Brightlands Campus Greenport Venlo und Foodvalley bedeutsam. In Süd-Limburg hat der bodengebundene Land- und Gartenbau von jeher stark zur Entwicklung und Verwaltung der attraktiven und abwechslungsreichen Kulturlandschaft Süd-Limburgs beigetragen. Dieses Erbe stellt in den Niederlanden durch den Baustil und die Form wie Fachwerkbauernhöfen und den Viereck-Höfen mit burgartiger Ausstrahlung eine besondere Kategorie dar. Die Verwaltung und Erhaltung dieser einzigartigen Landschafts- und Kulturwerte ist wesentlich und erfordert neue Geschäftsmodelle.

In naher Zukunft wird sich das Landschaftsbild durch eingreifende Wandel und große Aufgaben stark ändern.

17.3 Grenzüberschreitende Natur- und Gewässersysteme und Landschaften

Limburg ist als grüne Region ein strategisches Gebiet zwischen bedeutenden europäischen Naturgebieten. Unsere Provinz kennzeichnet sich auch durch große identitätsbestimmende grenzüberschreitende Landschaften und Naturgebiete, die einen hohen Freizeitwert haben. Auch das Einzugsgebiet der Maas ist grenzüberschreitend. 90 % des Wassers in Limburg stammt aus dem Ausland. Diese Aneinanderreihung grenzüberschreitender Naturgebiete und wertvoller Landschaften bietet Chancen für die Wiederherstellung der biologischen Vielfalt und Ökosysteme.

Drei Kategorien ländlicher Gebiete

Das Naturnetz Limburg ist der Limburger Teil des Nationalen Naturnetzes (Nationaal Natuurnetwerk). Es erfüllt eine wichtige Funktion für die biologische Vielfalt. Außerdem fungiert es als bedeutende Freizeitzone und als Träger der Landschaftsstruktur, zusammen mit dem Kulturerbe. Im Naturnetz Limburg liegen 23 Natura 2000-Gebiete. Jedoch auch in der direkten Umgebung in angrenzenden Provinzen und Staaten gibt es Natura 2000-Gebiete. Die Senkung der Stickstoffbelastung in der Umgebung steht hier u. a. im Mittelpunkt.

Der grünblaue Mantel umfasst u. a. das Maastal und die landschaftlich und kulturhistorisch wertvollen Bachtäler. Auch die Anpassung des Wassersystems an den Klimawandel steht im Mittelpunkt sowie die damit einher gehenden Chancen für Naturwerte und Landschaftsqualität in Kombination mit anderen Funktionen wie Landwirtschaft und Freizeitwirtschaft.

Die höher liegenden Sandböden in Nord- und Mittel-Limburg sowie die Plateaugebiete Süd-Limburgs bilden zusammen das sog. Außengebiet. Hier liegen große Wandlungsaufgaben, u. a. in Zusammenhang mit den Problemen bei Stickstoff und Feinstaub. Es bieten sich Chancen für vielfältige Formen der Landwirtschaft, aber auch für andere Funktionen wie etwa die Freizeitwirtschaft.

Zusammenhängende Bewältigung von Aufgaben

In vielen Fällen wird es möglich sein, Aufgaben im Zusammenhang aufzugreifen und so Win-Win-Situationen zu schaffen. Mitunter werden Aufgaben jedoch um den begrenzten Raum miteinander wetteifern. Dies erfordert Entscheidungen, bei denen die Interessen der Wirtschaft, Energieversorgung, Sicherheit und Gesundheit, Natur und räumlichen Qualität gegeneinander abgewogen werden müssen. Im Hinblick darauf ist ein gebietsorientiertes Vorgehen erforderlich, bei dem Unternehmen, gesellschaftliche Organisationen und Behörden zusammenarbeiten. Die Provinz möchte diese Zusammenarbeit fördern und bei Bedarf initiieren, u. a. durch die Nutzung von Möglichkeiten und Einrichtungen der Europäischen Union und von Staats wegen.

17.4 Große Herausforderungen für Städte und Dörfer

Limburger Städte und Dörfer sollten auch in Zukunft eine attraktive und lebenswerte Heimatbasis für die Einwohner sein. Die Limburger Städte und Dörfer werden in den nächsten Jahrzehnten mit großen komplexen Themen und Situationen des Wandels konfrontiert. Es kommt darauf an, die Umstrukturierungen und Aufgaben im bebauten Gebiet zusammenhängend aufzugreifen und im Vorfeld zu steuern. Bei zahlreichen Themen im bebauten Gebiet gilt, dass der Staat, gesellschaftliche Organisationen und die Wirtschaft gemeinsam Lösungen finden müssen. Eine wichtige Rolle kommt den Kommunen zu. Eine zunehmende Anzahl von Themen geht jedoch über die lokale Ebene hinaus und erfordert ein gemeinsames Vorgehen von Kommunen im regionalen Zusammenhang. Wir möchten die Kommunen dabei unterstützen. In Teilen verleihen wir - angesichts der Interessen der Provinz - dieser Entwicklung eine Richtung. Wir haben eine breite Sichtweise, auch über Provinz- und Staatsgrenzen hinweg.

Kompakte Städte bleiben der Ausgangsgrundsatz

Neue städtische Entwicklungen sollen im bebauten Gebiet so weit wie möglich einen Platz erhalten, um die Vielfalt zwischen Stadt und Land, zwischen Dynamik und Ruhe sowie zwischen Wohnen, Arbeit und Erholung als Qualität unserer Lebensumwelt erhalten zu können. Mit Instruktionsregeln in der Umgebungsverordnung (Omgevingsverordening) unterstützen wir weiterhin dieses Leiterprinzip und die Entscheidung für „mehr Stadt“. Unser Augenmerk gilt dabei kompakten Innenstädten, der Erhaltung von Basiseinrichtungen und der Lebensqualität. Dabei sind nicht zufällige Grenzen, sondern ist die tägliche Lebensweise der Einwohner ausschlaggebend. Die Provinz unterstützt Kommunen bei der Lösung von Problemen im Bereich der Lebensqualität und bei sozialen Aufgaben in Hinsicht auf Rückstandssituationen bei Partizipation, Bildung und Gesundheit.

17.5 Arbeit an einem einladenden Ansiedlungsklima

Innovationsstärke

Im Hinblick auf die Zukunft kommt es darauf an, unsere Sektoren wettbewerbsfähig zu halten, sodass sie sich auf weltweite Entwicklungen einstellen können. Gleichzeitig ist es wichtig, die Limburger Wirtschaft nachhaltiger zu gestalten. Relevant sind dabei Aspekte wie die Kreislaufwirtschaft, die weitere Einschränkung der Umweltauswirkungen, Energie und die Umschaltung auf nachhaltige Energiequellen.

Grenzüberschreitendes Ansiedlungsklima

Das Limburger Ansiedlungsklima ist grenzüberschreitend. Wir möchten die günstige Lage Limburgs inmitten wirtschaftlicher Kerngebiete optimal nutzen. Dazu gehören die Ballungsräume Randstad, das Rhein-Ruhrgebiet, die Flämische Raute und das transeuropäische (Transport-)Netz (TEN-T). Darüber hinaus möchten wir die Verbindungen mit Wissensregionen wie Brainport Eindhoven, Amsterdam/Utrecht, Nimwegen/Wageningen, Löwen und Aachen nutzen.

Qualität, Verfügbarkeit und Erreichbarkeit von Arbeitsstandorten

Genügend Arbeitsstandorte, die den sich schnell ändernden Anforderungen von Unternehmen und Behörden u. a. im Bereich der Digitalisierung, Nachhaltigkeit, Klimabeständigkeit und Erreichbarkeit entsprechen, sind eine wichtige Rahmenbedingung für die Festigung der regionalen Wirtschaftsstruktur. Die Anwendung des Leiterprinzips soll dafür sorgen, dass die negativen Auswirkungen von Arbeitsstandorten auf ihre direkte Umgebung möglichst beschränkt ist.

Multimodale Erreichbarkeit

Die Gütertransportkorridore zwischen den Mainports Rotterdam, Antwerpen und dem Ruhrgebiet (Duisburg) sind aufgrund des Umfangs der Güterströme und Logistik von großem wirtschaftlichem Mehrwert für die Niederlande. Aus Limburger Perspektive ist vor allem der Südostkorridor von Bedeutung (Rotterdam – Nord-Brabant/Limburg – Deutschland; A16/A58/A67, die Brabantroute, die Maas und Brabanter Kanäle und Rohrleitungen) sowie der Korridor zwischen Antwerpen und dem Ruhrgebiet (einschl. Trilogicport Lüttich). In Limburg sind Venlo-Venray und Sittard-Geleen/Stein/Beek überdurchschnittliche Logistikknotenpunkte.

Wir setzen auf die Weiterentwicklung des Gütertransportkorridors zu Spitzenkorridoren, stellen uns auf Entwicklungen wie die Neue Seidenstraße ein und nutzen die Chancen für den Transport durch Rohrleitungen. Dadurch kann die Position Limburgs als Logistikhotspot beträchtlich gestärkt werden.

Es bleibt für Unternehmen wichtig, dass in Infrastruktur und Erreichbarkeit über die Straße, Schiene, das Wasser, (Rohr-)Leitungen, Luft und auf digitalem Weg investiert wird. Herausforderungen in Hinsicht auf die Erreichbarkeit sind die Verbesserung der multimodalen Erreichbarkeit wirtschaftlicher Zentren, des Durchflusses und der Zuverlässigkeit des primären Straßennetzes (Autobahnen) und die Bedürfnisse des Logistiksektors. Dabei können auch Innovationen (Smart mobility) aufgegriffen werden und die nachhaltige Ausrichtung der Transportmittel (E-mobility). Vor allem auch die internationale Erreichbarkeit erfordert Aufmerksamkeit. Einen hohen Stellenwert in unserer Agenda hat die Verbesserung der Kapazität, Qualität und Bedienung der (vorhandenen) Bahninfrastruktur mit dem Ausland.

Der Transport über Wasser ist derzeit beschränkt. Mit der Beseitigung physischer Hindernisse und einer intensiven Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Interessenträgern können wir die vorhandenen Potenziale besser nutzen.

Stromversorgung

Die nachhaltige Erzeugung von Energie wird in regionalen Energiestrategien (RES) konkretisiert. Die Verantwortung für die nationale Energiehauptstruktur auf der Grundlage einer ganzheitlichen Abwägung mit anderen Aufgaben und Interessen liegt auf nationaler Ebene. Im Hinblick darauf wird von der Zentralregierung ein Programm zur Energiehauptstruktur (Programma Energiehoofdstructuur, PEH) erstellt. Für Limburg ist es wichtig, dass dies im internationalen Kontext geschieht, mit einheitlichen Voraussetzungen auf nationaler und möglichst auch internationaler Ebene. Unsere Bestrebung ist die Realisierung eines Energiekorridors mit Rohrleitungen zwischen Rotterdam und dem Ruhrgebiet, der Rotterdam als „Gateway-to-Europe“ für Wasserstoff, CCS (CO₂-Abscheidung und -Speicherung) und andere nachhaltige Energieträger und Produkte (grüne Pyrolyse usw.) mit Chemelot und dem deutschen Hinterland verbindet. Dies ist von großer wirtschaftlicher Bedeutung.

Arbeitsmarkt

Unter anderem durch die demografische Entwicklung droht in Limburg stärker und früher als in anderen niederländischen Gebieten ein Mangel an Arbeitskräften und jungen Talenten. Dies kann sich auf die Entwicklungsmöglichkeiten und die wirtschaftliche Profilierung Limburgs auswirken. Die Erhaltung von Arbeitnehmern und jungen Leuten, die Erhöhung der Arbeitspartizipation sowie die Steigerung der Arbeitsproduktivität durch technologische und soziale Innovationen sind Teil der Lösung. Darüber hinaus ist es wichtig, in einigen Sektoren unverzichtbaren internationalen Arbeitnehmern mit der geeigneten Unterbringung, sozialen Integration und Bildung zu helfen.

18 Regionalperspektiven Nord-, Mittel- und Süd-Limburg

19 Regionalperspektiven Nord-

, Mittel- und Süd-Limburg

Nord-, Mittel- und Süd-Limburg haben jeweils eine eigene Regionalperspektive zusammengestellt. Nach der Beschreibung ihres Regionalprofils skizzieren sie ein Zukunftsbild für 2030-2050 und gehen auf spezifische, regional gebundene Herausforderungen und Aufgaben zu den einzelnen Themen ein.

20 Von der Kursbestimmung zur Umsetzung

Der Raumentwicklungsplan vermittelt ein strategisches Bild für die physische Lebensumwelt in Limburg. Es bietet eine Beschreibung des Kurses, den Limburg einschlägt, wie wir darauf hinarbeiten und wer dabei welche Rolle übernehmen kann.

Die Provinz möchte Limburg auf erneuernde und verbindende Weise voranbringen. Dabei wird unterstützend und helfend, richtungweisend, rahmengebend oder mit der Durchsetzung von Vorschriften vorgegangen. Mit einem vorübergehenden zusätzlichen Impuls, mehrjährig oder gerade bewusst vertrauensvoll loslassend konzentriert man sich bei der Provinz auf Entwicklungen, an denen man ein Interesse hat.

20.1 Grundsätze bei der Umsetzung

Unter den Bedingungen Realisierbarkeit, Bezahlbarkeit und Basis verhält man sich bei der Provinz als mittlere Verwaltungsebene als zuverlässiger Partner für andere Behörden und gesellschaftliche Organisationen. Wir arbeiten daher zusammen auf der Grundlage einiger ablauftechnischer Grundsätze:

- Die gesellschaftlichen Aufgaben und Chancen stehen im Mittelpunkt.
- (Grenzüberschreitende) Zusammenarbeit, Partizipation und Zuständigkeit.
- Wir arbeiten gebietsorientiert.
- Wir arbeiten adaptiv an den Aufgaben.
- Wir arbeiten als eine einzige Behörde.
- Wir bestimmen den finanziellen Einsatz mit politischen Rahmen der Provinz.

20.2 Drei Arten von Instrumenten

Die Provinz kann zur Umsetzung der Umgebungspolitik Instrumente dreierlei Art einsetzen: politisch und kommunikativ, finanziell und juristisch. Beim Einsatz des Instrumentariums wird auf den gesellschaftlichen Bedarf geachtet, Priorität und Dringlichkeit, Risiken und Rollenfestlegung. Wenn es eine Rolle für die Provinz gibt, wird das Vorgehen bestimmt.

20.3 Zusammenarbeit

Der Raumentwicklungsplan für Limburg wurde in Abstimmung mit regionalen Partnern erstellt. Der Dialog und die Zusammenarbeit enden nicht mit der Festlegung des Raumentwicklungsplans. Behörden kooperieren mit Marktpartnern, anderen Partnern in der Region und außerhalb, dem gesellschaftlichen Mittelfeld und Bürgern mit Bereitschaft zur Umsetzung der formulierten Bestrebungen und Aufgaben.

Regionale Zusammenarbeit

Seit 2015 wurden bezüglich jeder Region in Verwaltungsvereinbarungen zwischen den Kommunen und der Provinz festgelegt, wofür die Kommunen verantwortlich sind. Für jedes Thema konkretisieren die Kommunen im regionalen Zusammenhang die Rahmen aus dem Raumentwicklungsplan der Provinz in gemeinsamen (inter-)kommunalen Programmen (früher [Struktur-]Leitbilder). Die wesentlichen Punkte daraus fließen in die kommunalen Raumentwicklungspläne mit ein. Die Provinz ist an diesen Ausarbeitungen eng beteiligt. Die Festlegung erfolgt durch die Gemeinderäte/Verwaltungen.

Die Verwaltungsvereinbarungen werden nach dem Inkrafttreten des Raumentwicklungsplans gemeinsam mit den Regionen aktualisiert und mit den Entscheidungen im Raumentwicklungsplan und anderen aktuellen Entwicklungen wie den Regionalvereinbarungen (Regio Deals) in Einklang gebracht.

Zusammenarbeit Zentralregierung – Region

Etwa gleichzeitig mit dem Raumentwicklungsplan der Provinz erscheint der erste Nationale Raumentwicklungsplan (Nationale Omgevingsvisie, NOVI). Auch darin ist „ein einheitliches Vorgehen“ ein wesentlicher Grundsatz. Die Zentralregierung möchte mit den übergreifenden Organisationen der Provinzen, Wasserbehörden (Waterschappen) und Kommunen als Konkretisierung Kooperationsvereinbarungen hinsichtlich des Nationalen Raumentwicklungsplans treffen. Im Nationalen Raumentwicklungsplan wird das neue Instrument Umgebungsagenda (Omgevingsagenda) eingeführt. Darin werden die in den verschiedenen Raumentwicklungsplänen (national und auf Provinz- und Kommunalebene) formulierten Aufgaben neben die laufenden Durchführungsprogramme der Zentralregierung gelegt und bestimmen wir gemeinsam, wo zusätzliche Maßnahmen erforderlich sind. Das Ziel besteht darin, aus einer gemeinsamen Sicht auf die Herausforderungen in der physischen Lebensumwelt besser aufeinander abgestimmte Entscheidungen über das diesbezügliche Vorgehen zu treffen. So wird die Ausführungskraft verstärkt, die Realisierung beschleunigt und können Mittel optimal rentabel eingesetzt werden.

Ein zweites im Nationalen Raumentwicklungsplan (NOVI) eingeführtes Instrument sind die NOVI-Gebiete, Gebiete, denen der Staat aufgrund der Komplexität der (Umgebungs-) Themen mehrjährig zusätzliche Aufmerksamkeit zukommen lassen möchte. In Limburg wurden zwei NOVI-Gebiete ausgewiesen: NOVI-Gebiet De Peel und NOVI-Gebiet Süd-Limburg.

20.4 Arbeit nach einem Politikzyklus

Der Raumentwicklungsplan, die Umgebungsverordnung und Programme sind bedeutende Elemente im Politikzyklus der Provinzverwaltung. Der Raumentwicklungsplan beschreibt den Kurs auf strategischer Ebene, der in Programmen weiter konkretisiert wird. Der Raumentwicklungsplan und die Programme sind für die Provinz Limburg selbstverpflichtend. Die Umgebungsverordnung enthält Regeln, die dafür sorgen, dass sich Ziele aus dem Raumentwicklungsplan und den Programmen juristisch verbindlich auf Dritte auswirken. Es ist wichtig, dass die Raumentwicklungspläne und Programme aktuell sind und aufeinander abgestimmt bleiben. Aus diesem Grund sind die Aktualisierung und Überwachung ein wichtiger Teil des Politikzyklus. Als Teil des Politikzyklus werden wir den Fortschritt der Umsetzung des Raumentwicklungsplans Limburg überwachen und auswerten sowie im Hinblick darauf einen Lagebericht zur Lebensumwelt erstellen.

Modularer Aufbau des Raumentwicklungsplans

Für das Grundgebiet Limburgs gibt es einen übergreifenden Raumentwicklungsplan der Provinz. Es ist aus zusammenhängenden und abgestimmten (strategischen) Modulen aufgebaut, sowohl gebietsorientiert als auch thematisch. Im niederländischen Umwelt- und Planungsgesetz (Omgevingswet) wurde davon abgesehen, Regeln über eine Verpflichtung zur Aktualisierung des Raumentwicklungsplans aufzustellen. Dies bietet die Flexibilität, bei Bedarf teilweise Änderungen in einem oder mehreren Modul(en) des Raumentwicklungsplans vorzunehmen. Impulse können aus neuen Provinzregierungs- oder Koalitionsprogrammen, gesellschaftlichen Entwicklungen, Monitoring und Auswertung sowie der Gesetzgebung hervorgehen. Der konsolidierte Raumentwicklungsplan enthält bei allen Modulen immer die aktuellen Fassungen.

20.5 Instrumente im niederländischen Umwelt- und Planungsgesetz (Omgevingswet)

Das niederländische Umwelt- und Planungsgesetz (Omgevingswet) bietet der Provinz zahlreiche rechtliche Instrumente. Sie können eingesetzt werden, um Politik, die im Raumentwicklungsplan und den Programmen beschrieben wird, auszuarbeiten. Nachstehend werden die juristischen Instrumente kurz erläutert. Außerdem ist dabei angegeben, ob das Provinzparlament (Provinciale Staten, PS) oder die Provinzregierung (Gedeputeerde Staten, GS) die Umgebungsdokumente genehmigen.

Programme (Provinzregierung)

Für einige Themen sind zur Umsetzung von EU- Richtlinien Programme gesetzlich vorgeschrieben. Für die Provinz sind vier Programme obligatorisch:

- Aktionsplans Lärm (Actieplan geluid)
- Regionales Wasserprogramm (Regionaal Waterprogramma)
- Verwaltungspläne für Natura 2000-Gebiete

- Programme bei drohender Überschreitung von Umgebungswerten (Schwefeldioxid oder Stickstoff)

Im nächsten Zeitraum erfassen wir, welche Programme der Provinz außer den obligatorischen Programmen erforderlich und erwünscht sind. Dies geschieht vor dem Hintergrund angestrebter nationaler Programme und in Zusammenhang mit den erwarteten (inter-)kommunalen Programmen zu bestimmten Themen, die im regionalen Zusammenhang erstellt werden.

Umgebungsverordnung (Provinzparlament)

Die Umgebungsverordnung enthält verbindliche Regeln für die physische Lebensumwelt Limburgs. Die Provinz darf nur die Themen regeln, die aufgrund eines für die Provinz eindeutigen Interesses ausgewählt wurden oder sich auf eine gesetzliche Aufgabe der Provinz beziehen. Dabei geht es um Regeln für Themen wie Grundwasserschutz, regionale Gewässer, die Zuordnung von Funktionen für Standorte, Naturschutz, Artenbewirtschaftung und Ruhegebiete.

Anweisung (Provinzregierung)

Die Provinzregierung (und in dringlichen Fällen der Kommissar des Königs) können dem Gemeinderat oder der Verwaltung der Wasserbehörde eine Anweisung zur Ausübung einer Aufgabe oder Befugnis aufgrund eines Interesses der Provinz erteilen. Das Interesse der Provinz muss schon früher mit einem Strategiedokument wie dem Raumentwicklungsplan oder einem Brief der Verwaltung bekundet worden sein. Eine Anweisung kann nicht erteilt werden, wenn sie zur wiederholten Umsetzung durch verschiedene Verwaltungsorgane bestimmt ist. Dazu dienen die Regeln der Umgebungsverordnung.

Der Projektbeschluss (Provinzregierung)

Der Projektbeschluss führt zur Änderung des Umgebungsplans für Entwicklungen in der physischen Lebensumwelt, die aus der Zuständigkeit der Zentralregierung, einer Provinz oder einer Wasserbehörde resultieren, sodass das Projekt umgesetzt und erhalten werden kann. Der Staat und die Provinzen verfügen bei Bedarf über die Durchsetzungskraft, diese Entscheidungen zu treffen.

Reaktive Intervention (Provinzregierung)

Die Provinzregierung kann eine reaktive Intervention vornehmen, wenn etwas einem Interesse der Provinz zuwiderläuft und bei Bedarf im Hinblick auf eine ausgewogene Zuordnung von Funktionen für Standorte. Das Interesse muss aus einem Dokument hervorgehen, das von einem Verwaltungsorgan der Provinz veröffentlicht wurde. Dieses Dokument kann ein juristisch verbindlicher Beschluss sein, wie die Umgebungsverordnung, eine Anweisung oder ein Vorbereitungsbeschluss, aber auch ein Strategiedokument wie der Raumentwicklungsplan, ein Brief der Verwaltung oder ein Strategiebericht.

Umgebungsgenehmigung (Provinzregierung)

Die Umgebungsgenehmigung hilft bei der Vorabprüfung von Aktivitäten, die Auswirkungen auf die physische Lebensumwelt haben können, wie etwa umweltbelastende Aktivitäten. Es geht um Aktivitäten, für die die Provinz zuständig ist.

20.6 Veränderungen in politischen Dokumenten mit der Festlegung des Raumentwicklungsplans

Mit dem Inkrafttreten des Raumentwicklungsplans der Provinz verlieren folgende Dokumente ihre Gültigkeit:

- Provinciaal Omgevingsplan Limburg (POL2014) (Umgebungsplan der Provinz Limburg)
- POL-Ergänzungen:
 - Zandmaas (Sandmaas) (2002, 2004, 2010)
 - Uitbreiding Groeve 't Rooth (Erweiterung der Grube 't Rooth) (2006)
 - Beëindiging kalksteenwinning St. Pietersberg (Beendigung der Kalksteingewinnung St. Pietersberg) (2009)

Die POL-aanvulling Grensmaas (Ergänzung zum Umgebungsplan der Provinz Limburg zur Grenzmaas) (2005, 2010) bleibt erhalten, wird jedoch als Programm im Rahmen des Raumentwicklungsplans aufgefasst.

Inkrafttreten der Umgebungsverordnung der Provinz

Das Datum des Inkrafttretens der Umgebungsverordnung (Omgevingsverordening) entspricht dem des Umwelt- und Planungsgesetzes (Omgevingswet) (nun vorgesehen für den 1.7.2022).

Mit dem Inkrafttreten der (neuen) Umgebungsverordnung Limburg verlieren folgende Dokumente ihre Gültigkeit:

- Omgevingsverordening Limburg (Umgebungsverordnung Limburg) 2014 (2014) und
- die zugehörigen Änderungsverordnungen
 - Wijzigingsverordening Omgevingsverordening Limburg (Änderungsverordnung für die Umgebungsverordnung Limburg) 2014 (2016)
 - Hoofdstuk 3 Natuur van de Omgevingsverordening Limburg (Kapitel 3 Natur der Umgebungsverordnung Limburg 2014) (2017)
 - Regels inzake geothermie in milieubeschermingsgebieden (Regeln in Bezug auf Geothermie in Umweltschutzgebieten) (2017)
 - In Zusammenhang mit dem Vertrag zur Änderung der Grenze zwischen den niederländischen Gemeinden Eijsden-Margraten und Maastricht und der belgischen Stadt Wezet (Verdrag voor de aanpassing van de grens tussen de Nederlandse gemeenten Eijsden-Margraten en Maastricht en de Belgische stad Wezet) (2017)

- In Zusammenhang mit der Korrektur von Karte 10 Normierung regionale wateroverlast bij paragraaf 5.3 (Normierung regionaler Überschwemmungen bei Abschnitt 5.3) (2018)
- Paragraaf 2.4 Bestuursafspraken Regionale uitwerking POL2014 (Abschnitt 2.4 Verwaltungsvereinbarungen zur regionalen Ausarbeitung des Umgebungsplans der Provinz POL2014) (2018)
- Wijziging begrenzing Goudgroene, Zilvergroene natuurzone en Bronsgroene landschapszone (Änderung der Begrenzung der Goldgrünen, Silbergrünen Naturzone und Bronzgrünen Landschaftszone) (2018)
- Paragraaf 2.14 Houden van geiten (Abschnitt 2.14 Haltung von Ziegen) (2019)
- Die Änderungen in der Begrenzung der goldgrünen Naturzone, die im Rahmen der Festlegung des Naturbewirtschaftungsplans Limburg (Naturbeheerplan Limburg) (2018, 2019, 2020, 2021) vorgenommen wurden
- Wijzigingsverordening Omgevingsverordening Limburg 2014 (Änderung einiger Bestimmungen zu Wassergewinnungsgebieten und Grundwasserschutzgebieten) (2020)

Die Umgebungsverordnung Limburg (Omgevingsverordening Limburg) kann ab dem 1.7.2022 mit Änderungsverordnungen geändert werden, sofern aktuell. Die Änderungen können aufgrund näherer Ausarbeitungen auf der Grundlage des Raumentwicklungsplans der Provinz Limburg erfolgen, aber auch aufgrund eines gesellschaftlichen Bedarfs und in Auftrag des Provinzparlaments, nationaler Gesetze und Vorschriften oder zusammenhängend mit der Umsetzung von Programmen, beispielsweise des Wasserprogramms (Waterprogramma). Die konsolidierte Fassung der Umgebungsverordnung Limburg wird immer den letzten Sachstand repräsentieren und mit dem nationalen Digitalssystem zum Umwelt- und Planungsgesetz (Digitaal Stelsel Omgevingswet) zur Verfügung gestellt.

21 Erläuterungen zum Raumentwicklungsplan

21.1 Erstellung des Raumentwicklungsplans

Im Frühjahr 2018 hat das Provinzparlament das Vorgehen für die Erstellung des Raumentwicklungsplans für die Provinz Limburg festgelegt. Darin wurde vereinbart, dass der Raumentwicklungsplan in einem interaktiven Prozess mit Behörden, halbstaatlichen Organisationen, Interessenvertretern und anderen Partnerorganisationen erstellt wird. In dem Prozess, der in dieser Zeit durchlaufen wurde, wurden soweit wie möglich laufende Arbeitsprozesse genutzt (wie die Ausarbeitung von thematischen Perspektiven oder Strategierahmen). Im Spätsommer 2018 wurde mit einer breiten Arbeitskonferenz begonnen; dies war der Beginn zur Festlegung gemeinsamer Bestrebungen und einer gemeinsamen Agenda. Darüber hinaus fanden verteilt zwischen September 2018 und Juli 2020 insgesamt acht (regionale) Zusammenkünfte statt, sodass man sowohl inhaltlich als auch bezüglich des Ablaufs miteinander in Diskussion treten kann. So entstanden die Bausteine für die 31 Umgebungsdilemmata (Omgevingsdilemma's) für Limburg, anhand derer der Raumentwicklungsplan schwerpunktmäßig ausgerichtet wurde. Mit den Kooperationspartnern wurden zwei Entwurfsfassungen geteilt und besprochen. Am 25. August 2020 wurde der Raumentwicklungsplan in Entwurfsfassung festgestellt. Er lag anschließend im Zeitraum vom 7. September bis einschließlich 18. Oktober 2020 zur Einsichtnahme aus.

21.2 Beteiligung am Raumentwicklungsplan

Da es im Raumentwicklungsplan um Themen geht, die Einfluss auf den Alltag der Limburger haben, haben wir online und offline ein Partizipationsprogramm erstellt, in dem nicht nur Partnerorganisationen und Interessenträger, sondern auch Einwohner eingeladen werden, mit über den Inhalt dieser Perspektive nachzudenken. Auch unsere Nachbarstaaten wurden einbezogen; zudem führten wir über das Umfragebüro Dear Hunter Gespräche mit Einwohnern der Euregio. Bei der Zusammenstellung des Raumentwicklungsplans flossen die Beiträge aller Beteiligten mit ein.

21.3 Umweltverträglichkeitsprüfung

Um bei den Entscheidungen im Raumentwicklungsplan das Umweltinteresse^[4] vollständig zu berücksichtigen, wurde zur Erstellung des Raumentwicklungsplans eine Umweltverträglichkeitsprüfung (m.e.r.) durchgeführt und eine Umweltverträglichkeitsstudie (MER) angefertigt.^[5]

4 Der Begriff Umwelt deckt nicht mehr die Bedeutung, wird jedoch noch als gesetzlicher Begriff verwendet.

5 Es ist üblich, die Abkürzungen UVP (m.e.r.) und UVS (MER) zu verwenden. Die Abkürzung UVP steht für das vollständige Verfahren, die Umweltverträglichkeitsprüfung. UVS steht für die Umweltverträglichkeitsstudie, den Bericht, der dazu erstellt wird. Auch dabei gilt, dass in der UVS nicht nur die Umwelt berücksichtigt wird, sondern der breite Beurteilungsrahmen, basierend auf der Einteilung Mensch (people) – Umgebung (planet) – Wohlstand (prosperity).

Bezüglich der Zusammenfassung und des vollständigen Textes dieser Umweltverträglichkeitsstudie verweisen wir auf die separaten Dokumente auf der Website <https://www.limburg.nl/onderwerpen/omgeving/omgevingsvisie/milieueffectrapport/>

Colofon

Uitgave | Provincie Limburg

Limburglaan 10 Maastricht | Postbus 5700 6202 MA Maastricht

+31 (0)43 389 99 99 | postbus@prvlimburg.nl | www.limburg.nl

2011 010 - oktober 2021

